

Dieter Thomas

Totengedenken

Totengedenken von Dieter Thomas am 20. Juli 1999 im Ehrenhof der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin

Wir gedenken der Toten -

In dieser Stunde gedenken wir in Berlin der Offiziere, die an dieser Stelle vor 55 Jahren als Erste einer langen Reihe vor dem Exekutionskommando standen und starben und deren Namen wir auf der Tafel in diesem Hofe ehren.

Wir gedenken aller Frauen und Männer, die in der Folge des 20. Juli 1944 nach Qualen vor Freislers Volksgerichtshof und vor den Sondergerichten, aber auch ohne Urteil und Untersuchung in Plötzensee, in der Lehrter Straße und in den anderen Lagern, Zuchthäusern, Gefängnissen des Dritten Reiches ermordet wurden.

Wir gedenken der Frauen und Männer, die schon seit 1933 in den bitteren Jahren der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft im Widerstand lebten und schließlich ihr Leben hingeben mussten. - Es waren Frauen und Männer aus den Parteien der Weimarer Republik, es waren Frauen und Männer aus den Gewerkschaften, es waren Unternehmer und Arbeiter, Beamte und Angestellte, Professoren und Studenten, Offiziere, Soldaten und Männer der Kirchen.

Aber es waren auch Menschen aus dem weiten Kreis derer, die jeder für sich und oft allein die nationalsozialistische Lebensauffassung nicht zu ertragen vermochten.

Wir gedenken aller, die sterben mussten, weil sie eine andere Hautfarbe hatten oder einem anderen Volk oder einer anderen Religion angehörten.

Wir gedenken vor allem den Millionen jüdischer Mitbürgern, die in den Vernichtungslagern in den Weiten des Ostens ermordet wurden und verschwanden, so, als hätte es sie nie gegeben.

Wir gedenken der Frauen und Männer in den von Deutschland besetzten Staaten Europas, die sich in den Widerstandsorganisationen mit der Unterwerfung durch Hitlers Gewaltherrschaft nicht abfanden und dafür sterben mussten.

Ein Meer von Leiden und Tod durch 12 Jahre hindurch - eine Mahnung nach mehr als einem halben Jahrhundert an uns - Gewalt und Unrecht zu widerstehen und Toleranz zu üben auch gegenüber denen, die guten Gewissens auch eine andere Meinung vertreten; eine Mahnung auch an Europa und die Welt.

Wir denken an unsere Toten in Dankbarkeit und in der Stille.